

# LEOPOLD-MOZART-NACHRICHTEN

der Internationalen Leopold Mozart Gesellschaft e.V. (ILMG)

6/2006



## Aufführung der Missa C-Dur [Carlson IA1] von Leopold Mozart im Konzert „Mozart und seine schwäbischen Lehrmeister“ in Augsburg am 6. Mai 2006

Die *Augsburger Allgemeine* vom 8. Mai 2006 schrieb über das von der ILMG geförderte Konzert:

### „Großartige Lehrer: Musica Suevica mit Johann E. Eberlin und den beiden Mozarts

*Zwei exzellente schwäbische Lehrmeister und ein Absolvent mit Reifezeugnis summa cum laude – so etwa könnte man das musikpädagogische Fazit des Konzerts umschreiben, das der Musica-suevica-Chor in der Klosterkirche Heilig Kreuz gab, einem Ort mit engen Beziehungen zu Vater und Sohn Mozart.*

Diese schätzten den in Jettingen geborenen, späteren Salzburger Domorganisten Johann

Ernst Eberlin als Komponisten sehr hoch ein [...]. Wie den zwei Generationen älteren Eberlin bewunderte Wolfgang Amadé auch Vater Leopold als eigenständigen Komponisten – dessen große ‚Missa solemnis‘ in C von 1753 dürfte diese Wertschätzung mit begründet haben. Dabei ließ er sich weniger von dessen ungewöhnlichen Instrumentierungseinfällen beeindrucken (Bratschen- und Cellosoli, theatrale Trompetensignale im ‚Crucifixus‘, Trompete selbst im ‚Benedictus‘!), eher von der plastischen Klangsprache, der ‚stürmischen Festlichkeit‘ (Alfred Einstein) und dem dramaturgisch geschickten Wechsel von Chor- und Solopartien. [...]

Claus Lamey“

## 55. Deutsches Mozartfest in Augsburg vom 12. bis 28. Mai 2006

Das Kirchenkonzert in Ev. Heilig Kreuz am 14. Mai, bei dem die ILMG als Mitveranstalter fungierte, fand nicht nur beim Publikum, sondern auch in der *Augsburger Allgemeinen* vom 16. Mai ein begeistertes Echo:

*„Ein feiner Nebeneffekt des Augsburger Mozartjahres, auch aus lokalpatriotischer Sicht: Von dem vielen Licht um Wolfgang Amadé fällt auch etwas auf den komponierenden Vater. Noch nie wurde so viel Leopold musiziert, vornehmlich das Sakralwerk, und*

*noch nie wurde dadurch das klischeehafte Image des Vaters als biederer Handwerker so gründlich korrigiert.*

Das geschah auch und gerade bei einer Gegenüberstellung der Kompositionen desselben Textes durch Vater und Sohn beim Konzert mit den Domsingknaben und dem Tafelmusik Orchester unter Bruno Weil in Ev. Heilig Kreuz. Natürlich blieb auch hier die Rangordnung unangetastet: Wolfgang's Vertonung der ‚Litaniae de venerabili altaris Sacramento‘ Es-Dur KV 243 von 1776 ist ein Genie-

streich, Leopolds Fassung derselben Litanei von 1762 ein ausdrucksstarkes Meisterwerk – mehr nicht, aber auch nicht weniger.

Gerade bei den zahlreichen Parallelen in der kompositorischen Gestaltung wird das deutlich. Auch Leopold gelangen höchst eindrucksvolle Momente außerhalb des lebhaft konzertanten Ablaufs; so etwa der dunkel-feierliche Chorsatz zum ‚Verbo carum factum‘, die dramatisch erregte oder gar geheimnisvolle Stimmung bei den Sätzen ‚Tremendum‘ und ‚Viaticum‘ oder der überraschend leise, flehende Schluss, wo das durchgängige ‚miserere nobis‘ zuletzt seinen angemessenen inneren Ausdruck findet.



Wolfgang geht ganz ähnlich vor, aber an all diesen Stellen ist seine Musik um ein paar Grade durchgearbeiteter, fantasievoller, wagemutiger – am aufregendsten erscheint dies in der ‚Pignus‘-Fuge. Dafür komponierte der Vater die Arien etwas strenger, nicht ganz so bedenkenlos opernhaf mit ausschweifenden

Am 21. Mai tagte im Rahmen des vom 17. bis 21. Mai stattfindenden Symposiums „Klangräume der Mozartzeit. Zur Physiognomie der europäischen Theater- und Konzertszene im ausgehenden 18. Jahrhundert“ eine Arbeitsgruppe zum Thema „Leopold Mozarts Violin-

Koloraturen wie der Sohn (Tenor-Arie ‚Panis vivus‘!).



Zur Präsentation dieses Vater-Sohn-Gespans hatten sich zwei Ensembles zusammengefunden, die nicht schöner hätten harmonisieren können: die Augsburger Domsingknaben mit ihrer aus lokaler Verwurzelung erwachsenen Barock-Klassik-Tradition sowie das Welt-Ensemble ‚Tafelmusik Orchestra Toronto‘, führend in der Originalklang-Szene. Ein Orchester zum Träumen: filigran und zugleich plastisch im Klang, federnd-transparent, ohne übermäßige Schärfe oder andere Manierismen mancher Originalklang-Gruppen, mit ausgewogener Streicher-Bläser-Klangmischung. So sangen auch die von Reinhard Kammler einstudierten Domsingknaben: strahlend-bewegt, durchsichtig, auch mit Wärme, und hellwach gegenüber dem Dirigenten. Bruno Weil führte straff und entspannt zugleich, forcierte weder Dynamik noch Tempo, modellierte feinfühlig die Gesangslinien von Chor und Solisten. [...] Auch Letztere ein Quartett zum Träumen: Konrad Jarnot, ein kerniger Bass mit sehr persönlichem Timbre, Alan Bennett, Muster eines lyrischen Tenors, hell und mühelos schwebend auch in den vertracktesten Koloraturen, Barbara Hölzl, ein kräftiger, samtig-dunkler Alt, und Sibylla Rubens, ein Mozart-Sopran, wie er im Buche steht. [...] Claus Lamey“

schule“. Die drei zum Ausgangspunkt der Diskussionen gemachten Beiträge (von Pierluigi Petrobelli, Erich Broy und Thomas Irvine) und eine Nachschrift der Diskussionen erscheinen Ende 2006 im *Neuen Musikwissenschaftlichen Jahrbuch* 14 (Wißner-Verlag Augsburg).

## Bevorstehende Veranstaltungen

Zum Ausklang des Mozart-Jahres findet in Augsburg rund um Leopold Mozarts Geburtstag am 14. November noch eine Reihe von Veranstaltungen statt, die vor allem den Vater von Wolfgang Amadé ehren sollen:

5. November, 16 Uhr, Kath. Heilig Kreuz: Chorkonzert „Mozarts Begegnung mit schwäbischen Komponisten“. Ausführende: Musica-Suevica-Chor, Mitglieder des Münchner Rundfunkorchesters; Leitung: Franz Wallisch. Auf dem Programm: Kompositionen von Sixtus Bachmann, Johann Michael Demmler, Johann Georg Lang und P. Ludwig Zöschinger.

12. November, 20 Uhr, Kleiner Goldener Saal: Kammerkonzert „Begegnung in Florenz“. Ausführende: Albrecht Laurent Breuninger (Violine), Piet Kuijken (Fortepiano). Auf dem Programm: Kompositionen von Carl Philipp Emanuel Bach, Pietro Nardini, Thomas Linley und Wolfgang Amadé Mozart. Dieses Konzert wird von der ILMG finanziell unterstützt. Kartenvorverkauf beim Kulturbüro der Stadt Augsburg.

14. November, 19.30 Uhr, St. Georg: Chorkonzert des Augsburger Mozartchors. Weitere Ausführende: Augsburger Mozartorchester; Leitung: Moritz Hopmann. Auf dem Programm: Kompositionen von Leopold Mozart (Sinfonie D-Dur, Chorwerke) und Carl Ditters von Dittersdorf.

16. November, 20 Uhr, Kleiner Goldener Saal: Kammerkonzert „Die Mozarts in London“. Ausführende: Leopold-Mozart-Kammerorchester; Leitung: Heinz Schwamm. Auf dem Programm: Kompositionen von Leopold Mozart

(Sinfonie G-Dur, Eisen G 13) und Wolfgang Amadé Mozart, Lesung aus Briefen von Leopold, Wolfgang Amadé und Maria Anna Mozart.

17. November, 19 Uhr, Mozarthaus: Vortrag „Leopold Mozart, der bekannte Unbekannte“. Referent: Prof. Dr. Manfred Hermann Schmid, Tübingen.

26. November, 19 Uhr, Kongresshalle: „Mozart in Augsburg“. Ausführende: Konzertchor der Albert-Greiner-Sing- und Musikschule, Solisten der Musikhochschule Nürnberg-Augsburg, Orchester „Sinfonia Augustana“; Leitung: Wolfgang Reß. Auf dem Programm: Kompositionen von Leopold Mozart (Serenade in D, Missa solemnis in C) und Wolfgang Amadé Mozart (Te Deum).

Weitere Informationen zu den obengenannten Veranstaltungen finden Sie im Internet unter [www.mozartstadt.de](http://www.mozartstadt.de).

\*\*\*

Zwischen dem 25. und 30. November wird in Madrid im Rahmen der Reihe „Conciertos Augusto S.L.“ Leopold Mozarts Messe in C-Dur [Carlson IA1] erstaufgeführt. Die Solisten sind Maria Espada (Sopran), Zandra McMaster (Mezzosopran), Andrew Staples (Tenor) und Joan Martin Royo (Bariton). Es spielt das Sinfonieorchester des Ungarischen Rundfunks, es singt der Coro Orfeo Catalá. Die Leitung hat der ungarische Pianist und Dirigent Tamás Vásáry. Weitere Informationen unter: [www.conciertosaugusto.com/giras-orquestas.php](http://www.conciertosaugusto.com/giras-orquestas.php).

## Neue Literatur

Christian Broy unter Mitarbeit von Johannes Fenner, „Leopold-Mozart-Bibliographie“, in: *Mozart-Jahrbuch* 2005, S. 261-298.

Die Mitglieder der ILMG erhalten als Jahreshabe für das Mozart-Jahr 2006 einen Sonderdruck dieser Bibliographie.

## Neue Noten

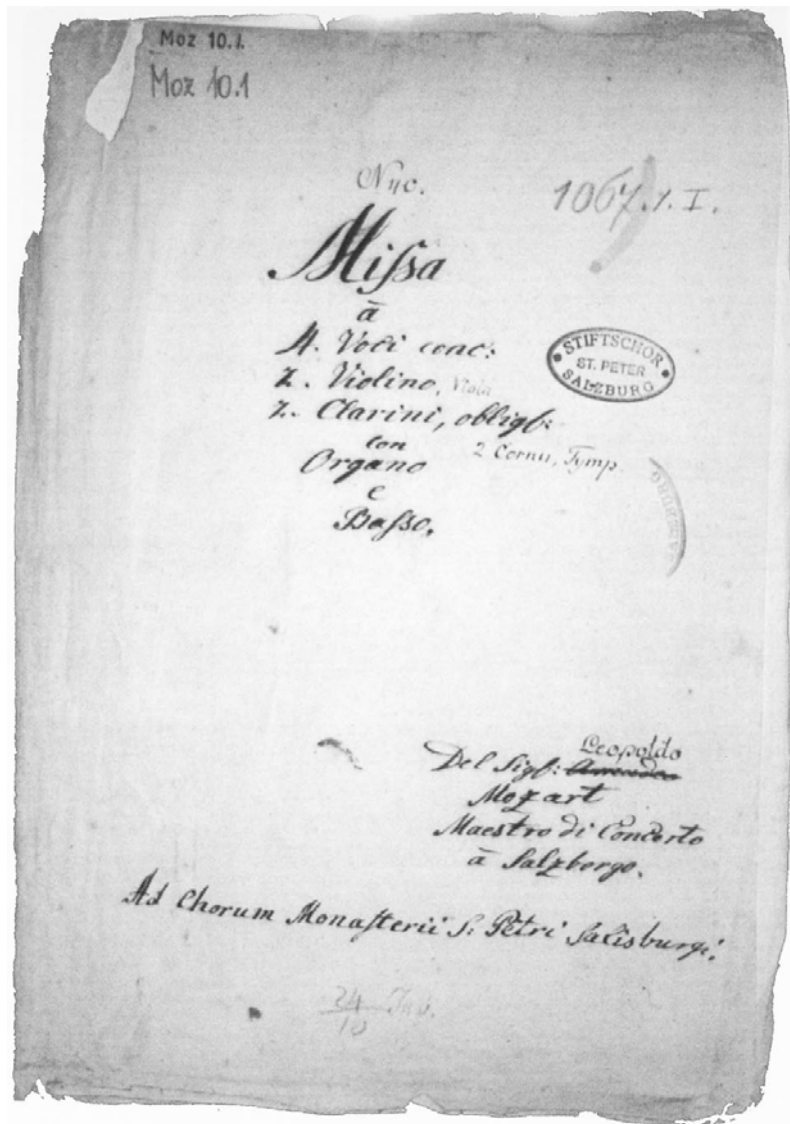
Leopold Mozart, *Sinfonie in G (G4). Sinfonie in G (G21[?])*. Partitur mit *Kritischem Bericht*,

herausgegeben von Christian und Erich Broy unter Mitarbeit von Marianne Danckwardt.

Mettenheim: Trio Musik Edition 2006 (= Documenta Augustana Musica 4).  
Das Aufführungsmaterial ist beim Verlag erhältlich.

Leopold Mozart, *Missa in C-Dur* [Carlson IA1] für vier Singstimmen, zwei Hörner, zwei Trompeten, drei Posaunen (ad lib.), Pauken, zwei Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass und Orgel, vorgelegt von Christian und Erich Broy. München: Strube 2006 (= Denkmäler der Musik in Salzburg 17).

Mit diesem Band ist endlich eines der bedeutendsten Kirchenmusikwerke Leopold Mozarts im Druck erschienen. Die Ausgabe basiert auf dem im Musikalienarchiv der Erzabtei St. Peter in Salzburg aufbewahrten und als authentisch anzusehenden Stimmensatz, der gegenüber dem Stimmensatz des Dominikanerklosters Heilig Kreuz in Augsburg einige Instrumentierungsvarianten aufweist. Das Aufführungsmaterial ist beim Verlag erhältlich.



Umschlagtitel der Missa in C-Dur. Musikalienarchiv der Erzabtei St. Peter, Salzburg, Moz. 10.1.

Verantwortlich für den Inhalt:  
Prof. Dr. Marianne Danckwardt, Präsidentin der ILMG  
Eibenweg 1b ▪ D-82194 Gröbenzell  
Tel.: 08142-8793 ▪ E-Mail: info@leopold-mozart.de